

# Kopfverletzungen im Sport

Sportmediziner und Neurologen informierten über Schädel-Hirn-Traumen am Uniklinikum

**Regensburg.** Am Wochenende haben sich Sportmediziner, Neurologen und Neuropsychologen aus ganz Deutschland im Universitätsklinikum Regensburg (UKR) bei der Veranstaltung „Praxisgerechte Diagnostik und Therapie bei Schädel-Hirn-Traumen im Sport“ im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Sport-Neuropsychologie getroffen. Die Spezialisten tauschten sich über praxisgerechte Diagnostik und Therapie von Schädel-Hirn-Traumen im Sport aus. Sie informierten über die aktuellen Leitlinien von Kopfverletzungen im Sport.

Die Szene aus dem Endspiel der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 hat wohl jeder noch im Kopf, als Christoph Kramer von der Schulter eines argentinischen Gegenspielers heftig im Gesicht getroffen wurde und eine schwere Gehirnerschütterung erlitt.

## ***Kopfverletzungen müssen schnell erkannt werden***

Fußball ist aber nicht die einzige Sportart, die ein hohes Risiko für Schädel-Hirn-Traumen birgt. Praxisgerechte Diagnostik- und Therapie-Richtlinien sind daher unumgänglich, um Kopfverletzungen auf dem Spielfeld nicht nur schnell zu erkennen, sondern auch richtig behandeln zu können und Folgeschä-



Im Fußball besteht ein hohes Risiko für Schädel-Hirn-Traumen. (Foto: UKR)

den zu vermeiden. Ärzte auf dem Spielfeld müssen bei Verletzungen oft innerhalb von Sekunden entscheiden, ob der Spieler wieder auf das Feld darf oder nicht. „Das Tückische bei Kopfverletzungen ist, dass man sie dem Betroffenen auf den ersten Blick in vielen Fällen gar nicht ansieht. Die Folgen eines unentdeckten Schädel-Hirn-Traumas können im schlimmsten Fall aber sogar tödlich sein“, so Professor Dr. Michael Nerlich, der die Unfallchirurgie des UKR an der Veranstaltung vertrat.

Einheitliche Richtlinien für Diagnostik und Therapie sind daher nicht nur für Sportmediziner wichtig, sondern betreffen auch Physiotherapeuten, Betreuer, Trainer und natürlich die Sportler selbst. Die Verbesserung der medizinischen Versorgungsstruktur von Sportlern mit Schädel-Hirn-Traumen sei ei-

nes der wichtigsten Ziele der Gesellschaft für Sport-Neuropsychologie, so Diplom-Psychologe Gerhard Müller. Dieses Ziel schließe die Notfallversorgung auf dem Spielfeld mit ein, sehe aber auch eine engmaschige Nachbetreuung der Athleten vor. Müller leitete die Veranstaltung. Die Referenten kamen aus verschiedenen Sparten: Jürgen Fischer, Direktor des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, Dr. Volker Braun, Teamarzt des FC Bayern München, sowie Vertreter des Deutschen Fußballbunds, des Bayerischen Fußballverbands und verschiedener Profi-Clubs unterschiedlicher Sportarten.

## ***Deutschlandweites Forschungsprojekt startet***

Gastgeber der Veranstaltung war die Klinik und Poliklinik für Un-

fallchirurgie des UKR und das FIFA Medical Centre Regensburg, vertreten durch Privatdozent Dr. Werner Krutsch (Leiter Sporttraumatologie). Gemeinsam sind sie in ein deutschlandweites Forschungsprojekt zur Prävention von Schädel-Hirn-Traumen im Amateur- und Profifußball involviert, welches durch Unterstützung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft in Regensburg ab Juli für zwei Jahre starten wird.

## ***Betroffener berichtete über Leiden und Demenz***

„Dass wir mit Herrn Erich Grau, dem ehemaligen Quarterback der Deutschen American-Football-Nationalmannschaft der 80er Jahre, einen Betroffenen zu Gast hatten, der uns eindrücklich von seinen Beschwerden und den schweren neurologischen Folgen mit beginnender Demenz nach den vielen, während seiner aktiven Zeit erlittenen Schädel-Hirn-Traumen berichten konnte, war Ansporn für alle Teilnehmer dieser Veranstaltung, diese Thematik weiterhin zu verfolgen und Aufklärung zu betreiben“, führt Privatdozent Krutsch aus.

Er ist als ehemaliger Leistungsfußballer heute als Leitender Verbandsarzt des Bayerischen Fußballverbands sowie im FIFA Exzellenzzentrum aktiv.